

die seiner eigenen Seele. Und dies gelingt ihm mit einer Beherrschung seiner Qualitäten, die von seinen Zeitgenossen höchst selten erreicht wird.

Chirico ist von Bedeutung, weil er jedem, der sensibel und wachsam genug ist, die Bedeutung seiner Mission zu begreifen, etwas zu sagen hat. Er hat seine eigene Form, nämlich die plastische Form in dem absolutesten Sinne dieses Ausdrucks. Eine Form, die die Arbeit lohnt, und die den Vergleich mit den größten Schöpfern unserer Zeit rechtfertigt. Er hat sie erreicht, indem er den besten antiken und modernen Traditionen seine eigenen neuen Werte hinzugefügt hat. Diese massiven architektonischen Elemente sind Reminiscenzen an Masaccio, die allerdings durch erweiterte lineare Werte vervollkommen sind. Diese letzteren Werte werden von ihm besonders betont, in Verbindung mit der dritten Dimension, der Erweiterung des Raumes und der Anwendung fremdartiger und tiefgehender Deformationen. Farbige Flächen, die breit und einfarbig sind, treten in harmonische Verbindung untereinander, wie auch mit den Zeichnungen der Komposition, die ebenfalls breite Flächen von Licht und Schatten aufweisen. Diese Beziehungen der Zeichnungen untereinander, die aus Licht, Farbe und Schatten bestehen, bilden in Verbindung mit den linearen Elementen den Gegenstand, konstituieren seine plastische Form. Eine Note, die noch zu der Form hinzukommt, ist das Exotische der Farbe, die einen mystischen Eindruck schafft, wie man ihn bei Greco findet. Die Form wird noch verstärkt durch sein verfeinertes Gefühl für die Kompositionsbeziehungen der Massen untereinander, und durch seine Fähigkeit der Erweiterung des Raumes, wie auch durch die Transformation der räumlichen Beziehungen zwischen den Einheiten der Komposition in ein Element von außerordentlicher Stärke. Die Malerei Chiricos ist ein absolutes plastisches Äquivalent für die mystische Dichtung.

WIE ICH REVUE-GIRL WURDE

Von

BRIGITTE B.

Jetzt werden Sie lachen, aber ich stamme geradeswegs vom Turnvater Jahn ab. Ich weiß nicht genau, ob er mein Urgroßvater oder Urgroßonkel oder sowas war, aber es ist nun einmal so, ich weiß bestimmt, daß ich und meine Familie von ihm abstammen, und daß ich nun Berliner Revue-Girl bin. Eigentlich müßte ja mein Ahnherr eine Freude über mich haben, aber ich fürchte, er rotiert in seinem Grabe in Freiburg an der Unstrut. Das weiß ich alles, denn ich habe mich mit meinem Ahnherrn wissenschaftlich beschäftigt und ein Bild von ihm über'm Bett gehabt. Heute, wo ich darüber hinweg bin, kann ich es ja gestehen — ich habe glatt für ihn geschwärmt, wie ich zwölf war und sogar bis so ungefähr zu fünfzehn Jahren. Denn ich stamme aus Weimar, und auch meine Verwandten hausen um das Sächsische herum. Ich habe gemerkt, daß enorm viele von den deutschen Revue-Girls aus der Gegend sind; wenn Sie in unsere Garderobe kommen, so denken Sie, sie sind in einer Pirnaer Mädchenschule.